

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 6: **Apropos Sport**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Narrengazette

Nur Mannenvolk. Die *Welt am Sonntag* gab eine «Vorschau 1986 – Ausblick auf das neue Jahr». Und bekam von Agnes Hürland, Mitglied des Bundestags, einen Brief, der unter anderem festhält: «Ist es denn zu fassen? 15 gestandene Mannsbilder geben für die *Welt am Sonntag* ihre Zukunftsperspektiven für 1986 ab. Alles Männer! Aber nicht eine einzige Frau ist dabei! Haben die Frauen – immerhin mehr als die Hälfte der gesamten Bevölkerung unseres Landes – keine Perspektiven, keine Prognosefähigkeiten? Oder ist es eine Art von Ignoranz der Redaktion gewesen, keine Frau einzuladen, ihre Stellungnahme abzugeben?»



Lapsus. Kurt Rittig, verantwortlicher Redaktor für Joachim Fuchsbergers «Auf los geht's los», entschuldigte sich in der Programmzeitschrift *Hör zu* dafür, dass in der Sendung ein achtjähriges Mädchen, für Fuchsberger unerwartet, als Weihnachtsgedicht aufsagte: «Ich habe heute das Christkind getroffen, es kam aus der Kneipe und war besoffen.»



Alt Automobilistin. Mit 91 Lenzen spielte Valerie von Martens, Witwe des 1960 verstorbenen Autors Curt Goetz, im Januar 1986 in Zürich in der Goetz-Komödie *Ingeborg* die Tante Ottilie. Bis vor einem Jahr, bekannte sie unlängst der *Bild*-Zeitung, wusste sie ihr Alter geheimzuhalten. Aber als der Berliner Senat eine Feier zu ihrem 90. machte, steuerte sie ihren Mercedes selbst nach Berlin und zurück an ihr Domizil in Liechtenstein. Dann kam, so Valerie, ein Gendarm, der es in der Zeitung gelesen hatte. «Gnädige Frau», sagte er, «Sie sind zu alt.» Und nahm ihren Führerschein.



Emils Orden. Helvetiens Emil Steinberger hat als 14. Empfänger den erstmals 1973 verliehenen Karl-Valentin-Orden der Münchner Faschingsgesellschaft Narrhalla entgegengenommen. Eingelegene Informationen über die Narrhalla überzeugten ihn von der Sache. Obschon er, laut *Süddeutscher Zeitung*, mit «schweizerischer Skepsis» zuerst spekuliert hatte: «Aha, da gibt's wieder mal eine neue Gesellschaft, die kein Geld hat. Die lassen sich dann einen Orden einfallen, den man selbst abholen muss, und haben mit einem Schlag zugleich einen Ehrengast und eine Attraktion für den Festabend.»



Rasant. Aus einer Gerichtsverhandlung in Köln berichtet der lokale *Stadt-Anzeiger* diesen Dialog: Vorsitzender Richter: «Sie haben nach zwei Monaten Bekanntschaft geheiratet. Das ist aber sehr rasant!» Darauf der Angeklagte: «Was heisst hier rasant! Sie wissen wahrscheinlich gar nicht, wie das ist, wenn man eine Frau liebt!»



Wie heisst Gaddafi? Es gibt ihn in allen möglichen Varianten, diesen Gaddafi. Gaddafi heisst er zum Beispiel in der *Weltwoche*. Im *Blick*, wo interviewte Prominente ihn auf die Frage nach dem widerlichsten Welt-Politiker auffällig häufig nennen, heisst er Ghadaffi, dito in der *Welt am Sonntag*. Die *Süddeutsche Zeitung* lässt hingegen Khadhafi den Wirtschaftskampf androhen. Der *Tages-Anzeiger* meldet, Maltas Premier sei bei Kathafi gewesen. Laut *Kronen-Zeitung* schnalzt wegen «Gadafi-Krise» der Goldpreis in die Höhe. Für die *NZZ* ist's Ghadhafi, der Abu Moussa empfing. Durch amerikanische Gazetten geistert Qadhafi. Eini-gung über die Schreibweise: Nütüt als Ka(da)fi!

Rapallo: Amphibische Gedanken

